

Kompetenzen fördern und Potenziale entfalten

Das Projekt begleitet Migrantinnen praxisnah auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit und bei der Entfaltung ihres unternehmerischen Potenzials:

- mit Mentoring und einem qualifizierenden Programm
- jeweils von März bis Dezember
- auf der Basis von vereinbarten Zielsetzungen zwischen Mentees und ihren Mentorinnen und Mentoren.

Die Tandems bilden

- **Mentees:** Frauen mit Migrationshintergrund, die eine gute Gründungsidee haben und ihren Traum vom eigenen Unternehmen verwirklichen wollen.
- **Mentorinnen und Mentoren:** Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereit sind, eine Gründerin neun Monate ehrenamtlich zu unterstützen.

Das Projekt wendet sich an Migrantinnen, die aus städtischem und ländlichem Raum kommen, vorwiegend aus Frankfurt am Main und aus dem Kreis Groß-Gerau.



www.migrantinnengruenden.de



Interessierte Mentees, Mentorinnen, Mentoren sowie Multiplikatoren und Netzwerkpartner können sich ab sofort gerne melden.

Projektleiterin:
Ramona Lange
jumpp – *Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit* – Frauenbetriebe e.V.
Hamburger Allee 96
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069 71589550
E-Mail: ramona.lange@jumpp.de
www.jumpp.de



Kooperationspartner von „MIGRANTINNEN gründen“ sind der Kreis Groß-Gerau und das ifm – Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim.



ifm MANNHEIM
institut für mittelstandsforschung

Gefördert vom:



Das Projekt „MIGRANTINNEN gründen“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. jumpp – *Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit* – Frauenbetriebe e.V., führt das Projekt im Auftrag des BMFSFJ durch. Das zweijährige Projekt ist Teil der gemeinsamen Initiative „FRAUEN gründen“ des Bundeswirtschafts- und des Bundesfamilienministeriums.

Bildnachweise: Fotolia.com © Rido, © Kzenon, © pressmaster



MIGRANTINNEN
gründen

Auf dem Weg zum eigenen Unternehmen: Migrantinnen werden Chefinnen



Mehr Chancen für Migrantinnen



Der Weg zum eigenen Unternehmen bietet Migrantinnen einen Zugang zur Erwerbstätigkeit und die Chance, ihre Fähigkeiten wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen. Die Wirtschaft in Deutschland profitiert davon: Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen

und Männern am Erwerbsleben ist wichtig, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Insbesondere die Förderung von Existenzgründerinnen und selbstständig tätigen Frauen bringt mehr wirtschaftliches Wachstum, eine Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie, gleichstellungspolitisch bedeutsam, mehr Chancengleichheit für Frauen in der Wirtschaft.

Bisher fehlte es an Projekten, die die Selbstständigkeit von Migrantinnen gezielt in den Blick nehmen. Deshalb haben wir zum Jahresanfang 2015 das zweijährige Mentoring-Projekt „MIGRANTINNEN gründen – Existenzgründungen von Migrantinnen“ in Zusammenarbeit mit jump – *Ihr Sprungbrett in die Selbstständigkeit* – Frauenbetriebe e.V. gestartet. Es ist Teil der Initiative „FRAUEN gründen“, mit der Bundeswirtschaftsministerium und Bundesfamilienministerium gemeinsam Gründerinnen und Unternehmerinnen stärken wollen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich aktiv an unserem Projekt zu beteiligen, ob als Existenzgründerin, als engagierte Mentorin oder Mentor oder in anderen Formen der Kooperation. Lassen Sie uns gemeinsam an der Schnittstelle von Wirtschafts- und Gleichstellungspolitik arbeiten, um Migrantinnen den Sprung in die Selbstständigkeit zu erleichtern!

Manuela Schwesig

Manuela Schwesig
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Zukunft gestalten mit kultureller Vielfalt

Das Projekt:

- fördert das unternehmerische Potenzial von Migrantinnen,
- macht sie fit für die eigene Firma,
- zeigt Frauen mit Migrationshintergrund als Vorbilder in der Öffentlichkeit,
- sensibilisiert Multiplikatoren und Institutionen für ihre Belange.

Im Rahmen des Projekts führt das ifm – Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch, um die Projekterkenntnisse

- zu sichern,
- zu dokumentieren,
- anderen Regionen und Institutionen auf Bundesebene zur Verfügung zu stellen.

Projektbeirat wirkt aktiv mit

Die Mitglieder des Projektbeirats sind Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Bildung, die

- durch ihren Einsatz die Chancen von Gründerinnen mit Migrationshintergrund auf eine gelingende Integration verbessern,
- den Wirkungsgrad des Projekts erhöhen.

Evaluation gewährt Nachhaltigkeit

Multiplikatoren einbeziehen

Institutionen, Netzwerkvertreter und Kooperationspartner sind herzlich willkommen,

- sich über die Projekterkenntnisse auszutauschen,
- Erfahrungen zu teilen und anzuwenden.